

Körperliche Attraktivität als Voraussetzung für ein erfülltes Sexualleben?

Einleitung

Was haben **Nicole Kidman & Tom Cruise, Claudia Schiffer & David Copperfield, Demi Moore & Bruce Willis, Cindy Crawford & Richard Gere** gemeinsam? Alle sind attraktive Menschen, waren schöne Paare – aber hatten **kein Glück in der Liebe!**

In der Welt des Films und der Laufstege finden sich oft **sehr attraktive Menschen** zusammen. Ja, es wird beinahe als **Statussymbol** gesehen, eine schöne Person erobert zu haben – denn ist dies nicht ein Hinweis auf die eigene Attraktivität?

Auch beim Durchschnittsmenschen spielt die **körperliche Schönheit** eine **wichtige Rolle** bei der Paarfindung und –bindung und bleibt lebenslang ein Thema. Immer wieder wird uns die **Formel** suggeriert: „**schön = erfolgreich, begehrenswert, glücklich**“. Und so wird gerne der Grund für **Erfolg oder Mißerfolg in der Liebe** beim **äußeren Erscheinungsbild** gesucht. Selbstkritische Augen entdecken gnadenlos kleine Eigenheiten (Falten, Körperfett, ungerade Gliedmaßen und vieles mehr), und schnell wird ihnen die Schuld daran zugeschoben, daß man **keinen Partner/ keine Partnerin findet** oder daß **Beziehungen zerbrechen**.

Sehr attraktive Menschen haben das Liebesglück offenbar **nicht für sich allein gepachtet** und scheinen **trotz ihrer Attraktivität** ähnlich viel Erfolg oder Mißerfolg in der Liebe zu haben **wie durchschnittlich aussehende Menschen**. Dennoch haben Schönheit und Sexualität irgendetwas miteinander zu tun, doch was? **Wie hängen körperliche Attraktivität und ein erfülltes Liebes- und Sexualleben**, d. h. Erfolg bei der Partnersuche, dauerhafte Bindung und sexuelle Zufriedenheit **zusammen**? Gibt es **überhaupt** einen Zusammenhang? Und wenn ja, **wie wirkt** er sich aus?

Prof. Dr. Norbert Kluge und **Dr. Marion Sonnenmoser** von der **Forschungsstelle für Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik (Universität Landau)** ließen 1.466 Deutsche im Alter von 14 bis 92 Jahren vom Umfrageinstitut EMNID nach ihren **Vorstellungen von körperlicher Schönheit**, nach ihrem **Sexualleben** und nach verschiedenen **Einstellungen und Merkmalen** befragen. Die Interviewer händigten den Untersuchungsteilnehmern Laptops aus, in die die Teilnehmer ihre Antworten eingeben konnten. Die Teilnehmer blieben **anonym**. Die Daten wurden mit verschiedenen statistischen Verfahren ausgewertet. Sie werden hier in einer für Laien **verständlichen Form** dargestellt. Alle Ergebnisse, über die berichtet wird, sind **statistisch abgesichert und repräsentativ**. Die Tabellen sind jeweils **von oben nach unten** zu lesen. **Bei Fragen** zu einzelnen Ergebnissen oder Berechnungsverfahren wenden Sie sich bitte **an die Autoren**.

Folgende **Ergebnisse** liegen vor:

Welchen Zusammenhang sehen die Befragten zwischen körperlicher Attraktivität und einem erfüllten Sexualleben?

Die Befragten sollten anhand von sechs Antwortmöglichkeiten (von „trifft voll zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“) angeben, wie zutreffend sie folgende Aussage halten:

„Körperliche Schönheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfülltes Sexualleben.“

Die Angaben der Befragungsteilnehmer sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 1: Zustimmung aller Befragten zur Aussage

	Häufigkeit	Prozent	gültige Prozent*
trifft voll zu	171	11,7	12,3
trifft ziemlich zu	333	22,7	23,9
trifft eher zu	404	27,6	29,1
trifft eher nicht zu	243	16,6	17,5
trifft kaum zu	107	7,3	7,7
trifft überhaupt nicht zu	132	9,0	9,5
Anzahl gültiger Antworten	1.390	94,9	100,0
keine Antwort gegeben	76	5,1	
Gesamt	1.466	100,0	

* beziehen sich auf die gültigen Antworten

In Tabelle 1 ist zu erkennen, daß die **ersten drei Antwortkategorien** (Zustimmung zur Aussage) von **908 Personen** (65,3% der gültigen Antworten) angekreuzt wurden. Die **weiteren drei Antwortkategorien** (Ablehnung der Aussage) wurden von **482 Befragten** (34,7% der gültigen Antworten) angegeben. Etwa zwei Drittel der Befragten halten körperliche Schönheit also für eine Voraussetzung für ein erfülltes Sexualleben, etwa ein Drittel teilt diese Meinung nicht.

Aufgrund dieses Ergebnisses können **zwei Gruppen** gebildet werden:

Gruppe 1: Personen, die der Aussage, daß körperliche Attraktivität in einem Zusammenhang mit einem erfüllten Liebes- und Sexualleben steht, **eher zustimmen** und

Gruppe 2: Personen, die dieser Aussage **eher nicht zustimmen**.

Wir wollen uns dem genannten Thema nähern, indem wir die beiden Gruppen **vergleichen**, und zwar bezüglich

1.)	verschiedener Merkmale wie Alter, Geschlecht, Familienstand und BMI-Wert¹ ,
2.)	ihrer Einstellungen gegenüber ihrem Körper und ihren Bemühungen um körperliche Attraktivität und
3.)	ihren sexuellen Vorlieben .

¹ Body-Maß-Index (BMI): Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die quadrierte Körpergröße in Metern.
BMI unter 20: untergewichtig; BMI 20 bis 26: normalgewichtig; BMI 26 bis 30: leicht übergewichtig; BMI über 30: stark übergewichtig.

Wie lassen sich die Befragten anhand von Alter, Geschlecht, Familienstand und BMI-Wert beschreiben?

Tabelle 2: Altersgruppen

	14-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-92 Jahre
Gruppe 1	72,6%	73,6%	75,1%	68,0%	63,5%	32,5%
Gruppe 2	27,4%	26,4%	24,9%	32,0%	36,5%	67,5%

Wie sich in Tabelle 2 zeigt, sind etwa **drei Viertel** (72,6% bis 75,1%) **der 14- bis 39-Jährigen** und etwa **zwei Drittel** (63,5% bis 68,0%) **der 40- bis 59-Jährigen** in Gruppe 1, und etwa **zwei Drittel** (67,5%) **der über 60-Jährigen** in Gruppe 2 vertreten. In Gruppe 1 sind die Befragten **durchschnittlich 37,8 Jahre** und in Gruppe 2 **durchschnittlich 46,3 Jahre** alt.

Tabelle 3: Geschlecht

	Männer	Frauen
Gruppe 1	59,8%	70,4%
Gruppe 2	40,2%	29,6%

Von den befragten **Männern** sind **59,8%** und von den **Frauen** **70,4%** in Gruppe 1. **40,2%** der **Männer** und **29,6%** der **Frauen** sind in Gruppe 2.

Tabelle 4: Familienstand

	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Gruppe 1	70,8%	63,5%	34,5%	74,3%
Gruppe 2	29,2%	36,5%	65,5%	25,7%

In Gruppe 1 befindet sich die Mehrheit der **Ledigen, Verheirateten und Geschiedenen** (63,5% bis 74,3%), wobei die **Geschiedenen** und **Ledigen** noch stärker vertreten sind als die **Verheirateten**. In Gruppe 2 befindet sich die Mehrzahl der **verwitweten Personen** (65,5%).

Tabelle 5: BMI-Wert

	untergewichtig	normalgewichtig	leicht übergewichtig	stark übergewichtig
Gruppe 1	76,6%	69,4%	55,1%	50,0%
Gruppe 2	23,4%	30,6%	44,9%	50,0%

Die Mehrzahl der **untergewichtigen, normalgewichtigen und leicht übergewichtigen** Befragten (55,1% bis 76,6%) befindet sich in Gruppe 1, wobei die **Untergewichtigen** prozentual am stärksten vertreten sind. Die eine Hälfte der **stark Übergewichtigen** ist in Gruppe 1, die andere Hälfte ist in Gruppe 2 vertreten. Gruppe 1 weist einen **durchschnittlichen BMI-Wert von 23,8** auf, Gruppe 2 hat einen **Durchschnitts-BMI-Wert von 25,3**.

Wie möchten die Befragten selbst und wie soll ihr/e Partner/in aussehen?

Tabelle 6: Vorstellungen vom eigenen Aussehen und vom Aussehen des/der Partners/in

<i>selbst ...</i>	Gruppe 1	Gruppe 2		<i>Partner ...</i>	Gruppe 1	Gruppe 2
gepflegt	96,7%	89,8%		gepflegt	96,5%	88,4%
hübsch/ gut	84,2%	55,1%		hübsch/ gut	89,9%	72,0%
schlank	80,0%	55,9%		schlank	81,5%	55,0%
verführerisch	56,3%	26,1%		verführerisch	nicht gefragt	nicht gefragt

Es zeigt sich, daß Gruppe 1 **selbst eher gepflegt, hübsch/ gut, schlank und verführerisch** aussehen möchte als Gruppe 2. Außerdem erwartet Gruppe 1 **eher von ihrem Partner/ ihrer Partnerin**, daß er/sie gepflegt, hübsch/ gut und schlank aussieht als Gruppe 2. In Gruppe 2 fällt auf, daß **nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten ein gutes Aussehen** von sich selbst (55,1%) und **Schlankheit** von sich selbst (55,9%) und von dem Partner/ der Partnerin (55,0%) erwartet. Gruppe 2 legt **am wenigsten Wert** darauf, selbst **verführerisch** auszusehen (26,1%).

Wie zufrieden sind die Befragten mit ihrem Aussehen?

Tabelle 7: Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen

<i>Zufriedenheit...</i>	Gruppe 1	Gruppe 2
mit dem Gesicht	93,3%	87,5%
mit der Figur	82,2%	72,1%
mit dem Gewicht	75,4%	64,2%

Zunächst ist festzustellen, daß die Mehrzahl der Befragten **beider Gruppen** mit ihrem Gesicht, ihrer Figur und ihrem Körpergewicht **zufrieden** sind. Gruppe 1 ist jedoch in allen drei Punkten **zufriedener** als Gruppe 2. Am zufriedensten sind die Befragten beider Gruppen mit ihrem **Gesicht**, am unzufriedensten mit ihrem **Gewicht**.

Was tun die Befragten für ihr Aussehen und für ihre Schönheit?

Ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung

Tabelle 8: Ernährung und Bewegung

	Gruppe 1	Gruppe 2
Ernährung	83,8%	75,3%
Bewegung	83,3%	77,5%

Tabelle 8 zeigt, daß sich die Mehrheit **beider Gruppen** durch ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung bemüht, etwas für ihre Gesundheit und für ihr Aussehen zu tun. In Gruppe 1 **ernähren** sich jedoch **mehr Personen** ausgewogen und **bewegen sich eher** ausreichend als in Gruppe 2.

Diäten

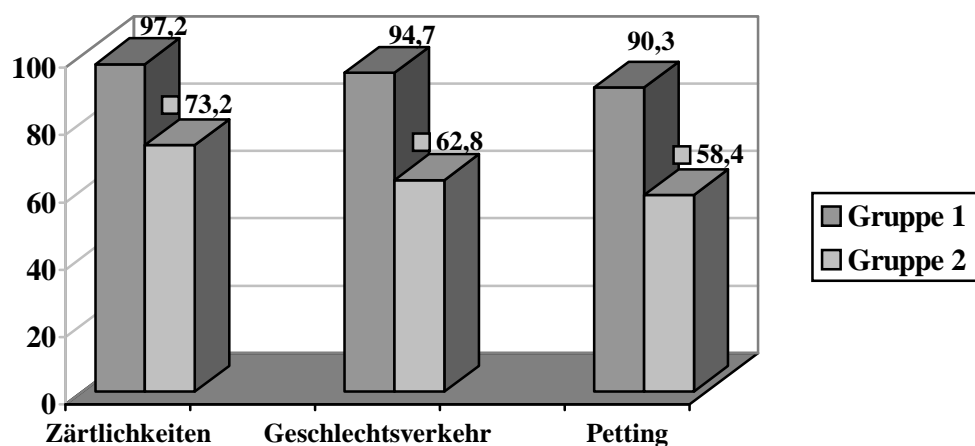
Drei Viertel der Befragten aus Gruppe 1 (74,8%) und aus Gruppe 2 (74,0%) haben **bisher nur einmal oder sogar nie versucht**, ihre Körpergewicht durch eine Diät zu reduzieren. Die Gruppen unterscheiden sich darin also **nicht**.

Schönheitsoperationen

Die Bereitschaft, sich einem schönheitschirurgischen Eingriff zu unterziehen, ist in beiden Gruppen **gering**: 81,8% der Befragten aus Gruppe 1 und 84,6% aus Gruppe 2 lehnen eine Schönheitsoperation ab. In ihrer Haltung gegenüber schönheitschirurgischen Eingriffen unterscheiden sich die Gruppen **nur unwesentlich**.

Was ist den Befragten in ihrem Sexualleben wichtig?

Abbildung 1: Präferenzen im Sexualleben



In Abbildung 1 ist zu erkennen, daß jeweils **die Mehrheit** der Befragten in Gruppe 1 und 2 Zärtlichkeiten, Geschlechtsverkehr und Petting für **wichtig** in ihrem Sexualleben halten. In beiden Gruppen ist folgende **Rangfolge** festzustellen: **Zärtlichkeiten** (Streicheln, Schmusen, Küssen) haben den höchsten Stellenwert für beide Gruppen. **Geschlechtsverkehr** ist am zweitwichtigsten, und **Petting** ist am drittwichtigsten im Sexualleben der Befragten.

Dennoch spielen alle genannten sexuellen Verhaltensweisen im Liebesleben der Gruppe 1 eine weitaus **größere Rolle** als in dem der Gruppe 2: Während 97,2% der Befragten in Gruppe 1 Zärtlichkeiten für wichtig halten, sind es 73,2% in Gruppe 2 (Differenz: 24,0%). Geschlechtsverkehr ist für 94,7% der Gruppe 1 und für 62,8% der Gruppe 2 in ihrem Sexualleben wichtig (Differenz: 31,9%). Bei der Bedeutung des Pettings ist der Unterschied ebenso groß: 90,3% der Gruppe 1, aber 58,4% der Gruppe 2 finden, daß Petting eine wichtige Rolle in ihrem Sexualleben spielt (Differenz: 31,9%).

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Unsere Ergebnisse zeigen, daß **zwei Drittel** der Befragten körperliche Attraktivität als wichtige Voraussetzung für ein erfülltes Liebes- und Sexualleben ansehen (Gruppe 1). **Ein Drittel** teilt diese Meinung weniger oder gar nicht (Gruppe 2).

Die Gruppen können anhand verschiedener **Merkmale** folgendermaßen beschrieben werden: Gruppe 1 ist im Schnitt **jünger** als Gruppe 2. Von den befragten Männern und Frauen ist die Mehrzahl in Gruppe 1, die **Frauen** überwiegen jedoch in Gruppe 1, die **Männer** in Gruppe 2. In Gruppe 1 ist die Mehrheit der **geschiedenen, ledigen und verheirateten** Personen, in Gruppe 2 die Mehrheit der **verwitweten** Personen vertreten. Der durchschnittliche **BMI-Wert** von Gruppe 1 ist **niedriger** als der von Gruppe 2.

Gruppe 1 **erwartet eher** als Gruppe 2 von sich und ihrem Partner/ihrer Partnerin ein gepflegtes, gutes, verführerisches Aussehen und eine schlanke Figur. Die **Ansprüche an das Aussehen** sind in dieser Gruppe also **höher**. Obwohl beide Gruppen überwiegend zufrieden mit ihrem Aussehen sind und sich möglicherweise für attraktiv halten, ist die **Zufriedenheit** mit Gesicht, Figur und Gewicht in Gruppe 1 **höher** als in Gruppe 2. Zur Erhaltung und Verbesserung ihrer Gesundheit und ihres Aussehens **ernährt** sich Gruppe 1 **eher ausgewogen** als Gruppe 2 und sorgt auch **eher** für **ausreichend Bewegung**. Die Bemühungen und Aufwendungen für ein attraktives Äußeres haben jedoch auch für Gruppe 1 ihre Grenzen: Die überwiegende Mehrheit ist genauso **wenig bereit** wie Gruppe 2, sich **Schönheitsoperationen** zu unterziehen. Auch wurden von Gruppe 1 bisher **ebensowenig Diäten** zur Gewichtsreduktion durchgeführt wie von Gruppe 2. Der Eitelkeit wird also nicht jeder Tribut gezahlt. In ihrem Sexualleben haben Gruppe 1 und Gruppe 2 die **gleichen Präferenzen**: Am wichtigsten sind Zärtlichkeiten, dann Geschlechtsverkehr und schließlich Petting. Diesen sexuellen Verhaltensweisen wird von Gruppe 1 eine wesentlich **größere Bedeutung** für das Sexualleben beigemessen als von Gruppe 2.

Es gibt also einige **Unterschiede** zwischen den beiden Gruppen, die darauf hinweisen, daß eine größere Bedeutung der körperlichen Attraktivität für das Sexualleben mit **höheren Ansprüchen an das Äußere**, mit einer **größeren Zufriedenheit mit dem Aussehen**, mit **vermehrten Bemühungen um die Schönheit** (Ernährung und Bewegung) und mit einer **größeren Bedeutung verschiedener sexueller Verhaltensweisen** für das Sexualleben einhergehen. Außerdem mögen bestimmte **Merkmale** (Alter, Geschlecht, Familienstand, BMI-Wert und andere) eine Rolle spielen. Wir wissen nicht, was **Ursache** und was **Wirkung** ist. Wir können auch nicht sagen, daß Gruppe 1 **tatsächlich ein erfüllteres, glücklicheres Sexualleben führt** – obwohl es so scheinen mag. Die Befragten der Gruppe 2 haben sicherlich ihre **Gründe**, der körperlichen Attraktivität nicht eine allzu große Bedeutung zuzumessen.

In dieser kleinen Studie haben wir versucht, uns einem großen Thema anzunähern – dem Zusammenhang zwischen Schönheit und Sexualität. Natürlich können wir aufgrund unserer Daten **nicht alle Fragen** umfassend beantworten. Doch wir können sagen, daß körperliche Attraktivität sicherlich eine **Starthilfe für Liebesbeziehungen** ist. Sie bringt aber **auch Probleme** mit sich. Und sie ist **auf gar keinen Fall eine Garantie** für dauerhaftes Liebesglück und für ein erfülltes Sexualleben. Denn schließlich spielen neben dem Aussehen **sehr viele Faktoren** eine Rolle für dauerhafte, glückliche Beziehungen wie z.B. Vertrauen, gemeinsame Interessen, Zueinanderpassen, die richtige Kommunikation, und natürlich die **Liebe**, die wesentlich **mehr ist** als eine **Verliebtheit in das äußere Erscheinungsbild** des Partners/ der Partnerin.

Anschrift der Autoren

Prof. Dr. Norbert Kluge und Dr. Marion Sonnenmoser
Forschungsstelle für Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik
Universität Landau, August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau
Homepage: <http://fss.uni-landau.de>
Tel.: 06341/ 990-162
E-mail: fsus@uni-landau.de

Weitere Publikationen der Forschungsstelle zum behandelten Thema:

Kluge, N., Hippchen, G. und Fischinger, E. (1999). Körper und Schönheit als soziale Leitbilder. Frankfurt: Lang
Kluge, N., Hippchen, G. und Kaul, M. (2000). Das Körperkonzept der Deutschen. Frankfurt: Lang
Internetpublikationen der Forschungsstelle (siehe <http://fss.uni-landau.de>)